

## Kurzbericht

Nr.

v/9

- 16. Mai 1952 -

Jg. 2

### Die Beschäftigungslage im Monat April 1952.

Die Entwicklung der Beschäftigungslage war im Monat April ziemlich uneinheitlich. Zwar nahm die Zahl der in Arbeit stehenden Angestellten und Arbeiter um 446 auf 293 540 zu, doch zeigten sich in den einzelnen Wirtschaftsgruppen widerstrebende Tendenzen, die nur als Folge der Unsicherheit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation verstanden werden können. Alles in allem nahm die Zahl der in der Güterproduktion tätigen Arbeitnehmer leicht ab, während sich die Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsgruppen der Güterverteilung, des öffentlichen Dienstes und der privaten Dienstleistungen erhöht hat. Bezeichnend für die derzeitige Lage auf dem Arbeitsmarkt ist auch der Umstand, dass lediglich die Zahl der weiblichen Arbeitnehmer zugenommen und praktisch den höchsten Vorjahresstand erreicht hat. Dagegen ging die Zahl der beschäftigten Männer leicht zurück, und sie lag entgegen der üblichen jahreszeitlichen Entwicklung Ende April um 2.000 unter dem Stand am Ende des Vorjahres.

Wenn auch die überwiegend auf den Export angewiesenen Wirtschaftsgruppen im allgemeinen noch über einen guten Auftragsbestand verfügen, so deutet die zwiespältige Lage auf den Weltmärkten doch daraufhin, dass die durch den Koreakonflikt ausgelöste Konjunktur, die besonders die Metallindustrie begünstigte, im grossen und ganzen zum Stillstand gekommen ist. Dies führte offenbar zu einer seit langer Zeit ungewohnten Zurückhaltung bei der Einstellung von Arbeitskräften. Verschiedene grosse Unternehmen sperrten die Einstellung ganz, andere begnügen sich damit, die ausgeschiedenen Kräfte nur zum Teil zu ersetzen.

In den Gewerben, die überwiegend für die örtlichen Bedürfnisse produzieren, setzte sich die übliche Frühjahrsbelebung nur zögernd durch, doch ist zu beachten, dass der diesjährige winterliche Rückgang der Beschäftigtenzahl äusserst gering war, und deshalb auch die Zunahme hinter der des Vorjahres zurückbleiben muss.

Bei Würdigung aller Faktoren darf auch nicht übersehen werden, dass ein progressives Ansteigen der Beschäftigtenziffer schliesslich in der Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte eine Grenze finden muss. Arbeitskraftreserven finden sich in grösserer Masse nur unter den weiblichen Arbeitnehmern, dagegen besteht nach wie vor ein Mangel an männlichen Arbeitskräften verschiedener Berufe.

In der Landwirtschaft nahm nur die Zahl der weiblichen Beschäftigten geringfügig zu. Trotz des grossen Kräftebedarfs gelingt es nur in wenigen Fällen, Leute für die gering bezahlte Arbeit in der Landwirtschaft zu gewinnen. Dagegen haben die grosszügigen Massnahmen zur Wiederaufforstung zu einer aussergewöhnlichen Zunahme der Zahl der in der Forstwirtschaft Beschäftigten um 414 auf 1 936 geführt. Mit dieser Zunahme stand die Forstwirtschaft im vergangenen Monat absolut und relativ an der Spitze aller Wirtschaftsgruppen; der Beschäftigtenstand Ende April war der höchste, der bisher verzeichnet wurde.

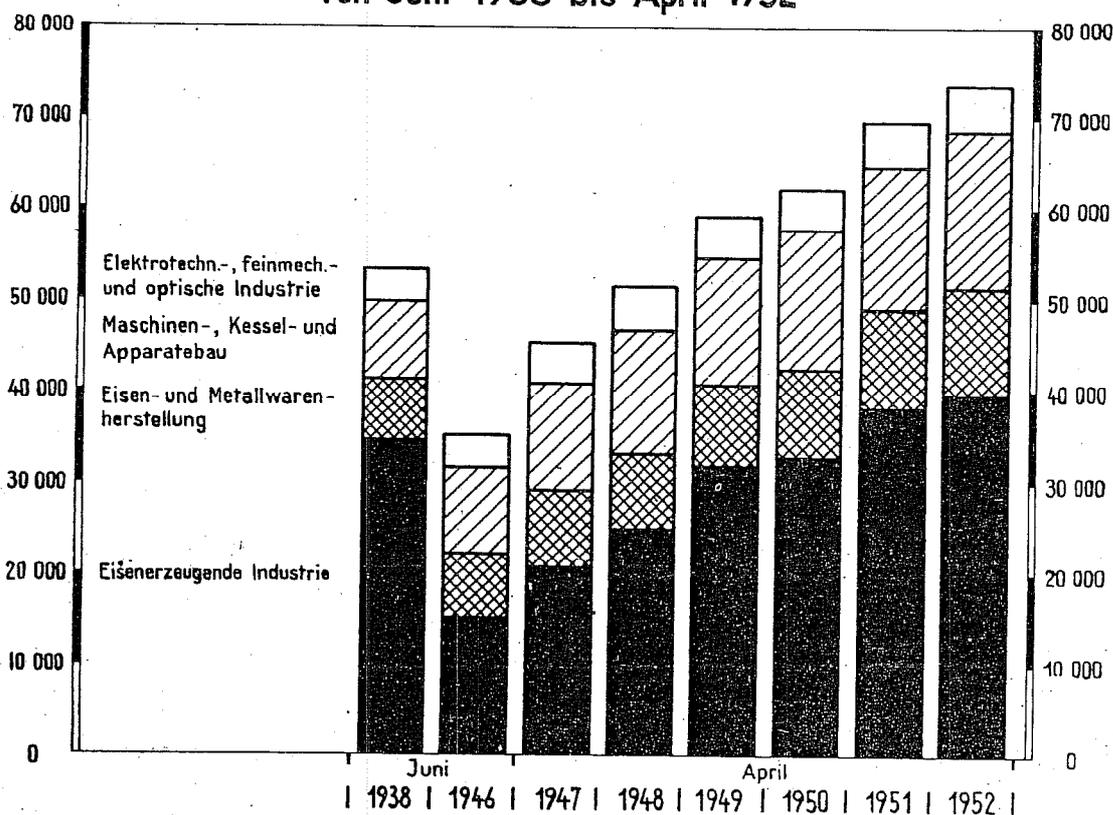
Die Zahl der im Bergbau ~~neu eingestellten~~ Beschäftigten erfuhr nur unbedeutende Veränderungen.

Die Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk hielt den Beschäftigtenstand im vergangenen Monat ebenfalls praktisch auf unveränderter Höhe, während im April des Vorjahres eine Zunahme um rund 900 Arbeitskräfte zu verzeichnen war.

Von den überwiegend exportorientierten Industrien verminderte die eisen-erzeugende Industrie die Belegschaft zum ersten Mal seit Kriegsende, allerdings nur um die geringe Zahl von 145 Kräften. Die meisten Hüttenwerke beschränkten sich darauf, den Abgang an Arbeitskräften zu ersetzen, ein Betrieb musste jedoch eine grössere Zahl Arbeiter entlassen. Es scheint, dass die stetige Zunahme der Hüttenbelegschaft, die im Zuge dieser Entwicklung den Vorkriegsstand überschritten hat, zu einem vorläufigen Abschluss gekommen ist.

In der Wirtschaftsgruppe Eisen- und Metallwarenherstellung ist die Auftragslage, je nach dem Produktionszweig, uneinheitlich. Das eisen- und metallverarbeitende Handwerk ist vollauf mit der Ausstattung der fertiggestellten Neubauten beschäftigt. Auch der grösste Teil der Industrie, vor allem der Stahlbau, ist gut mit Aufträgen versehen, für deren schnelle Durchführung es sogar an Fachkräften mangelt. In der Blechwarenfabrikation dagegen führte der Rückgang der Aufträge zu Produktionseinschränkungen; Entlassungen konnten allerdings bis jetzt vermieden werden. Die Lage in der Wirtschaftsgruppe Eisen- und Metallwarenherstellung wird durch eine geringfügige Zunahme der Beschäftigtenzahl um 103 auf 11 684 Personen charakterisiert. Die Firmen in der Wirtschaftsgruppe Maschinen-, Kessel- und Apparatebau verfügen noch durchweg über Aufträge für längere Zeit. Daher hielt die gewohnte leichte Vergrösserung der Belegschaft auch im vergangenen Monat weiter an, und die Beschäftigtenzahl erhöhte sich auf 17 265 Personen. In beiden Gruppen der weiterverarbeitenden Eisenindustrie standen Ende April 416 Stellen offen. Auch dies lässt darauf schliessen, dass die Ausdehnung dieser Wirtschaftsgruppen, wenn auch in verlangsamtem Tempo, vorerst noch anhält. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die weiterverarbeitende Eisenindustrie ihre Belegschaftszahl dank der Erschliessung neuer Märkte gegenüber 1938 fast verdoppeln konnte. Im Gefolge dieser bedeutenden Verstärkung der Verarbeitungsindustrien hat die Eisenschaffende Industrie, deren Belegschaftszahl den Vorkriegsstand nur wenig überschritten hat, ein gut Teil ihres Übergewichtes innerhalb der Metallindustrie eingebüsst. Sie beschäftigt jetzt nur noch 53.9 % aller in der Metallindustrie tätigen Arbeiter und Angestellten gegenüber 64.9 % im Jahre 1938.

### Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Metallindustrie von Juni 1938 bis April 1952



Statistisches Amt des Saarlandes

Die Rohstoffschwierigkeiten in der keramischen Industrie konnten zum Teil behoben werden; ein bedeutendes Werk verfügt jedoch nur über einen Rohstoffvorrat für drei Wochen. Vorerst konnte der Beschäftigtenstand im ganzen gehalten werden. Dasselbe gilt für die Glasindustrie, die jedoch, im Gegensatz zur Keramischen Industrie, im April einen empfindlichen Absatzrückgang hinnehmen musste. In dieser Industrie, die vor einem Vierteljahrhundert noch 2 500 Menschen beschäftigte, sind gegenwärtig, vor allem wegen der scharfen Rationalisierung in der Glasfabrikation, nur noch 900 Arbeitnehmer tätig.

In den Gewerben, die überwiegend für den örtlichen Bedarf produzieren, nahm die Zahl der Arbeitnehmer im Monat April nur um 71 auf 68 959 zu. Die Bauwirtschaft konnte ihren Beschäftigtenstand nur um 63 auf 26 411 Personen erhöhen, das waren 1 100 Personen weniger als Ende November, aber 600 mehr als Ende April 1951. Ende April standen im Bau- und Baunebengewerbe 1 520 Stellen, darunter 574 Facharbeiterstellen offen. Der Arbeitsplatzwechsel war sehr lebhaft, im Laufe des Monats wurden 1 333 Arbeitskräfte vermittelt.

Vorerst ist die Bauwirtschaft mit der Fertigstellung des Bauüberhanges aus dem Jahre 1951, der um 20 % grösser war als im Vorjahr, voll beschäftigt. Auch die zahlreichen, durch die öffentliche Hand begonnenen Tiefbauarbeiten, garantieren der Bauwirtschaft eine kontinuierliche Beschäftigung. Gleichwohl verdient es Beachtung, dass im 1. Quartal 1952 bei den Bauämtern nur 2 955 Baugesuche eingingen, während es im 1. Quartal 1951 noch 3 200 waren. Die Finanzierung der Neubautätigkeit bereitet offenbar zunehmende Schwierigkeiten. Es bleibt abzuwarten, ob die Massnahmen zur Preisstabilisierung eine Verstärkung der Spartätigkeit zur Folge haben und dadurch eine leichtere Finanzierung des privaten Bauens ermöglichen.

Die starke Nachfrage nach Bau- und Strassenbaustoffen gab auch der Baustoffindustrie reichliche Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Bedarf an voll-arbeitsfähigen Kräften war nur schwer zu decken, doch konnte die Arbeitnehmerschaft dieses Industriezweiges um 83 auf 3 871 erhöht werden.

Die Beschäftigungslage im Holzgewerbe ist im grossen und ganzen ausgeglichen. Ein Teil der Bauschreinereien ist zwar weniger gut beschäftigt, doch steht dem ein verstärkter Kräftebedarf der Möbelschreinereien gegenüber, so dass die Zahl der offenen Facharbeiterstellen von 78 auf 112 anstieg.

Im elektrotechnischen Gewerbe hält die zwiespältige Geschäftslage weiter an. Während ein Teil der Unternehmungen gut beschäftigt ist, ist die Auftragslage anderer Betriebe weniger günstig. Die Zahl der Entlassungen war im ganzen grösser als die der Einstellungen, so dass die Beschäftigtenzahl um 125 zurückging.

Die Geschäftstätigkeit im Bekleidungs-gewerbe nahm auch im vergangenen Monat weiter zu. Es wurden 108 weibliche Kräfte zusätzlich eingestellt. Im ganzen lag die Beschäftigtenzahl leicht über dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Bedarf an Fachkräften im Schneidergewerbe und in der Schuhfabrikation konnte in verschiedenen Bezirken nicht ganz befriedigt werden.

In den übrigen Zweigen der Industrie und des Handwerks ergaben sich wenig Veränderungen.

Im Gegensatz zur produzierenden Wirtschaft stellte der Handel eine beachtliche Zahl neuer Kräfte ein, obwohl der Druck auf die Preise eher eine Zurückhaltung bei der Einstellung von Arbeitskräften erwarten liess. Im Handel-, Bank- und Versicherungswesen stieg die Zahl der Angestellten und Arbeiter um 202 an. Der neue Beschäftigtenstand liegt um rund 2 100 Personen oder 8.2 % über dem von Ende April 1951, während in der gleichen Zeit die Zahl der Arbeitnehmer in Industrie und Handwerk nur um 3.6 % und die Gesamtbeschäftigtenzahl nur um 2.3 % stieg. Im Verkehrswesen blieb die Belegschaft nahezu unverändert.

In der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen nahm die Zahl der Arbeitnehmer um insgesamt 309 zu. Hier ist in jedem Frühjahr ein Zugang festzustellen, der vorwiegend auf die zusätzliche Beschäftigung von Reinigungs-, Garten- und Friedhofsarbeitern im öffentlichen Dienst zurückzuführen sein dürfte.

Die Beschäftigtenzahl in der Wirtschaftsgruppe Häusliche Dienste ging infolge Abwanderung in die gewerbliche Wirtschaft um 323 zurück. Die Vermittlung von Arbeitskräften in Privathaushalte wird immer schwieriger; der Kräftebedarf der Gaststätten, Hotels und Anstaltshaushalte kann jedoch stets, nicht zuletzt wegen der besseren Bezahlung, mühelos gedeckt werden.

Die Zahl der Grenz- u. Saargänger veränderte sich nur wenig.

Ende April wurden 1 652 männliche und 1 920 weibliche Arbeitslose gezählt. Der Bestand ging um insgesamt 282, die Zahl der Unterstützungsempfänger um 127 zurück. Im Laufe des Monats wurden 3 266 männliche und 1 331 weibliche Arbeit-suchende in freie Stellen vermittelt. Am Monatsende standen für Männer 2 734, für Frauen 926 Stellen offen. Es wurden in erster Linie Hilfsarbeiter (1235), Bauarbeiter (562), Metallarbeiter (293), Landarbeiter (130) und Holzarbeiter (127) gesucht. Von den offenen Stellen für Frauen entfielen allein 652 auf Hausgehilfinnen, aber nur 274 auf alle übrigen Berufe.

## Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Saarland

von Nov. 1951 bis April 1952

		Nov. 1951	Dez. 1951	Jan. 1952	Febr. 1952	März 1952	April 1952
Offene Stellen am Ende des Monats	männlich	3 434	2 045	2 210	1 624	2 616	2 734
	weiblich	574	480	741	789	941	928
	insgesamt	4 008	2 525	2 951	2 413	3 557	3 660
Vermittlungen im Laufe des Monats	männlich	3 015	2 775	3 205	4 029	3 280	3 266
	weiblich	1 122	944	1 242	1 238	1 523	1 331
	insgesamt	4 137	3 719	4 447	5 267	4 803	4 597
Arbeitsuchende am Ende des Monats	männlich	2 870	2 929	3 810	3 952	3 335	2 896
	weiblich	2 947	2 721	2 896	2 920	2 877	2 677
	insgesamt	5 817	5 650	6 706	6 872	6 212	5 573
davon arbeitslos	männlich	1 561	1 847	2 375	2 531	1 816	1 652
	weiblich	2 200	2 104	2 236	2 235	2 038	1 920
	insgesamt	3 761	3 951	4 611	4 766	3 854	3 572
ALU- Empfänger am Ende des Monats	männlich	661	870	1167	1 373	890	718
	weiblich	697	752	804	802	713	758
	insgesamt	1 358	1 622	1 971	2 175	1 603	1 476
Beschäftigte Arbeitnehm. mit Wohnsitz im Saarland am Ende des Monats	männlich	238 087	238 411	237 187	236 143	236 462	236 428
	weiblich	57 118	57 149	56 579	56 188	56 632	57 112
	insgesamt	295 205	295 560	293 766	292 331	293 094	293 540
davon Arbeiter	männlich	197 752	198 226	197 431	196 413	197 116	197 067
	weiblich	34 390	34 249	33 708	33 602	34 068	34 434
	insgesamt	232 142	232 475	231 139	230 015	231 184	231 501
davon Angestellte	männlich	40 335	40 185	39 756	39 730	39 346	39 361
	weiblich	22 728	22 900	22 871	22 586	22 564	22 678
	insgesamt	63 063	63 085	62 627	62 316	61 910	62 039
Grenzgänger	männlich	5 986	5 973	5 938	5 965	5 897	5 916
	weiblich	199	198	185	173	160	159
	insgesamt	6 185	6 171	6 123	6 138	6 057	6 075
Saargänger	männlich	8 354	8 639	8 621	8 582	8 657	8 643
	weiblich	131	135	138	152	155	154
	insgesamt	8 485	8 774	8 759	8 734	8 812	8 797
Mithelfende Familienangehörige (ohne Hausfrauen)	männlich	3 701	3 641	3 711	3 732	3 731	3 739
	weiblich	13 064	12 944	12 923	12 867	12 607	12 489
	insgesamt	16 765	16 585	16 634	16 599	16 338	16 228
Beamte	männlich	12 066	12 153	12 582	12 622	12 987	12 996
	weiblich	1 406	1 405	1 424	1 540	1 617	1 630
	insgesamt	13 472	13 558	14 006	14 162	14 604	14 626
Selbständige	männlich	27 626	27 556	27 557	27 491	27 505	27 492
	weiblich	5 263	5 240	5 232	5 229	5 259	5 256
	insgesamt	32 889	32 796	32 789	32 720	32 764	32 748

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschafts-  
gruppen Ende April 1952

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	Frauen
Landwirtschaft	2 453	+ 48	1 584	- 8	869	+ 56	20	14
Forstwirtschaft	1 936	+ 414	1 052	+ 44	884	+ 370	224	-
<b>Land- u. forstwirtschaft zusammen</b>	<b>4 389</b>	<b>+ 462</b>	<b>2 636</b>	<b>+ 36</b>	<b>1 753</b>	<b>+ 426</b>	<b>244</b>	<b>14</b>
<b>Bergbau</b>	<b>67 077</b>	<b>- 352</b>	<b>66 056</b>	<b>- 329</b>	<b>1 021</b>	<b>- 23</b>	<b>2 511</b>	<b>2</b>
Keramische Industrie	4 959	+ 2	3 405	+ 2	1 554	-	89	14
Glasindustrie	905	- 1	761	- 4	144	+ 3	-	-
Eisenerzeugende Industrie	39 622	- 145	38 324	- 148	1 298	+ 3	955	-
Eisen- u. Metallwarenherstellung	11 684	+ 103	10 175	+ 46	1 509	+ 57	328	4
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	17 265	+ 69	16 414	+ 71	851	- 2	489	3
Chemische Industrie	1 595	- 18	988	+ 7	607	- 25	1	-
<b>Überwiegend exportorient. Industrie</b>	<b>76 030</b>	<b>+ 10</b>	<b>70 067</b>	<b>- 26</b>	<b>5 963</b>	<b>+ 36</b>	<b>1 862</b>	<b>22</b>
Baustoffindustrie	3 871	+ 83	3 521	+ 70	350	+ 13	149	-
Elektrotechn. Industrie	4 252	- 125	3 665	- 94	587	- 31	64	-
Feinmechanische u. opt. Industrie	685	+ 14	611	+ 16	74	- 2	-	-
Textilindustrie	1 102	- 6	196	+ 5	906	- 11	9	2
Papierindustrie	628	- 8	290	-	338	- 8	2	1
Graphisches Gewerbe	1 909	+ 21	1 194	+ 15	715	+ 6	-	1
Lederindustrie	552	- 34	402	- 35	150	+ 1	5	1
Kautschuk- u. Asbestindustrie	355	- 8	302	- 10	53	+ 2	-	-
Holzgewerbe	9 271	- 5	8 475	- 34	796	+ 29	273	2
Spielwarenindustrie	60	+ 4	48	+ 6	12	- 2	-	-
Nahrungs- u. Genussmittelgew.	8 021	- 26	5 616	+ 12	2 405	- 38	44	29
Bekleidungs-gewerbe	7 915	+ 80	2 158	- 28	5 757	+ 108	58	13
Bau- u. Baunebengewerbe	26 411	+ 63	25 675	+ 45	736	+ 18	3 246	2
Wasser-, Gas- u. Elektr. Vers.	3 927	+ 18	3 761	+ 17	166	+ 1	28	-
<b>Überwiegend f. d. örtl. Bedarf arb. Ind.</b>	<b>68 959</b>	<b>+ 71</b>	<b>55 914</b>	<b>- 15</b>	<b>13 045</b>	<b>+ 86</b>	<b>3 878</b>	<b>51</b>
<b>Industrie u. Handw. zusammen (o. Bergbau)</b>	<b>144 989</b>	<b>+ 81</b>	<b>125 981</b>	<b>- 41</b>	<b>19 008</b>	<b>+ 122</b>	<b>5 740</b>	<b>73</b>
Handel, Bank- u. Versicherungswesen	27 902	+ 202	14 270	+ 66	13 632	+ 136	58	2
Post	2 502	- 62	1 866	- 31	636	- 31	4	-
Eisenbahn	10 275	+ 93	9 835	+ 94	440	- 1	10	-
Übriges Verkehrsgewerbe	3 053	+ 24	2 892	+ 9	161	+ 15	18	-
Gaststättengewerbe	2 016	+ 12	507	- 3	1 509	+ 15	-	1
<b>Handel und Verkehr zusammen</b>	<b>45 748</b>	<b>+ 269</b>	<b>29 370</b>	<b>+ 135</b>	<b>16 378</b>	<b>+ 134</b>	<b>90</b>	<b>3</b>
Verwaltung, Bildung u. Erziehung	14 213	+ 144	9 695	+ 135	4 518	+ 9	51	4
Volks- u. Gesundheitspflege	6 654	+ 155	2 068	+ 19	4 586	+ 136	7	5
Theater, Film u. Musik	1 132	+ 10	613	+ 11	519	- 1	-	-
<b>Öfftl. Dienst u. priv. Dienstleistung</b>	<b>21 999</b>	<b>+ 309</b>	<b>12 376</b>	<b>+ 165</b>	<b>9 623</b>	<b>+ 144</b>	<b>58</b>	<b>9</b>
<b>Häusliche Dienste</b>	<b>9 338</b>	<b>- 323</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>9 329</b>	<b>- 323</b>	<b>-</b>	<b>57</b>
<b>Zusammen</b>	<b>293 540</b>	<b>+ 446</b>	<b>236 428</b>	<b>- 34</b>	<b>57 112</b>	<b>+ 480</b>	<b>8 643</b>	<b>154</b>

Die Zahl der Beschäftigten (Arbeitnehmer) Ende April 1952  
aufgegliedert nach Arbeitsamtsbezirken und Berufsgruppen

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	Frauen
Saarbrücken	117 333	- 127	91 037	- 137	26 296	+ 10	2 648	-
Neunkirchen	64 332	+ 329	53 745	+ 255	10 587	+ 74	2 692	52
Saarlouis	63 550	+ 352	52 023	+ 106	11 527	+ 246	463	30
St. Ingbert	38 642	+ 36	31 367	- 97	7 275	+ 133	2 675	71
Wädern	9 683	- 144	8 256	- 161	1 427	+ 17	165	1
<b>Zusammen</b>	<b>293 540</b>	<b>+ 446</b>	<b>236 428</b>	<b>- 34</b>	<b>57 112</b>	<b>+ 480</b>	<b>8 643</b>	<b>154</b>
1 Landwirtschaftl. Berufe	3 195	+ 17	2 323	- 6	872	+ 23	18	11
2 Forstwirtschaftl. Berufe	1 699	+ 271	1 033	+ 42	666	+ 229	236	-
3 Bergarbeiter	49 932	+ 5	49 709	+ 19	223	- 14	2 380	2
4 Steinarbeiter	4 127	+ 19	3 070	+ 18	1 057	+ 1	116	13
5 Metallarbeiter	59 603	- 104	59 243	- 102	360	- 2	1 436	-
6 Musikinstrument- u. Spielwarenmacher	25	+ 1	24	+ 1	1	-	-	-
7 Chemiarbeiter	909	- 13	783	- 5	126	- 8	1	-
8 Gummiarbeiter	122	-	122	-	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	446	+ 2	69	-	377	+ 2	1	1
10 Papierarbeiter	433	+ 4	216	+ 2	217	+ 2	-	-
11 Lederarbeiter	1 122	- 14	1 058	- 10	64	- 4	17	1
12 Holzarbeiter	8 868	+ 47	8 785	+ 46	83	+ 1	246	1
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	5 518	- 2	5 095	- 3	423	+ 1	27	19
14 Bekleidungsarbeiter	7 425	- 1	2 442	- 9	4 983	+ 8	52	14
15 Friseure	2 068	+ 5	1 134	- 14	934	+ 19	4	-
16 Bauarbeiter	15 949	- 92	15 945	- 92	4	-	1 538	-
17 Graph. Berufe	1 115	- 10	950	- 6	165	- 4	7	1
18 Reinig.- u. Desinfektionsarbeiter	1 093	+ 11	813	- 2	280	+ 13	1	-
19 Bühnen- u. Filmarbeiter	19	+ 2	19	+ 2	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	1 897	+ 7	462	+ 16	1 435	- 9	-	1
21 Verkehrsarbeiter	19 061	- 146	16 977	- 94	2 084	- 52	78	-
22 Hausgehilfen	14 486	+ 13	444	- 1	14 042	+ 14	1	60
23 Hilfsarbeiter	27 863	+ 246	22 544	+ 194	5 319	+ 52	2 182	8
24 Maschinisten-Heizer	4 708	+ 5	4 685	+ 6	23	- 1	117	-
25 Kaufm.- u. Büroberufe	47 928	+ 124	28 202	- 22	19 726	+ 146	96	18
26 Ingenieure, Techniker	7 746	- 29	7 507	- 25	239	- 4	71	-
27 Sonstige Berufe	4 882	+ 7	2 216	+ 32	2 666	- 25	6	3
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	1 301	+ 71	558	- 21	743	+ 92	12	1
<b>Zusammen</b>	<b>293 540</b>	<b>+ 446</b>	<b>236 428</b>	<b>- 34</b>	<b>57 112</b>	<b>+ 480</b>	<b>8 643</b>	<b>154</b>

Die beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Wohnsitz im  
Saarland nach Wirtschaftsgruppen

Ende April 1952

Wirtschaftsgruppe	Männer			Frauen			Zusammen		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
1 Landwirtschaft	1 514	70	1 584	832	37	869	2 346	107	2 453
2 Forstwirtschaft	991	61	1 052	862	22	884	1 853	83	1 936
3-6 Bergbau	61 437	4 619	66 056	668	353	1 021	62 105	4 972	67 077
7-8 Baustoffindustrie	3 255	266	3 521	290	60	350	3 545	326	3 871
9 Keramische Industrie	3 115	290	3 405	1 431	123	1 554	4 546	413	4 959
10 Glasindustrie	690	71	761	116	28	144	806	99	905
11-12 Eisen- und Metallgewerbe	34 044	4 280	38 324	708	590	1 298	34 752	4 870	39 622
13-16 Eisen, Stahl- u. Metallwarenherst.	9 158	1 017	10 175	1 181	328	1 509	10 339	1 345	11 684
17 Masch.-, Kessel- u. App. Bau	13 566	2 848	16 414	316	535	851	13 882	3 383	17 265
18 Elektrotechn. Industrie	3 094	571	3 665	360	227	587	3 454	798	4 252
19 Feinmech. und opt. Industrie	553	58	611	55	19	74	608	77	685
20 Chemische Industrie	657	351	988	439	168	607	1 096	499	1 595
21 Textilindustrie	136	60	196	839	67	906	975	127	1 102
22 Papierindustrie	230	60	290	293	45	338	523	105	628
23 Graph. Gewerbe	924	270	1 194	549	166	715	1 473	436	1 909
24 Lederindustrie	363	39	402	128	22	150	491	61	552
25 Kautschuk- u. Asbestindustrie	261	41	302	35	18	53	296	59	355
26-28 Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 893	582	8 475	664	132	796	8 557	714	9 271
29 Spielwarenindustrie	40	8	48	6	6	12	46	14	60
30-35 Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 881	735	5 616	1 514	891	2 405	6 395	1 626	8 021
36-38 Bekleidungs-gewerbe	1 901	257	2 158	5 485	272	5 757	7 386	529	7 915
39 Bau- und Baunebengewerbe	22 963	2 712	25 675	218	518	736	23 181	3 230	26 411
40 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsvers.	2 965	796	3 761	55	111	166	3 020	907	3 927
41-43 Handel-, Bank- Vers.wesen	4 348	9 922	14 270	2 089	11 543	13 632	6 437	21 465	27 902
44 Post	1 644	222	1 866	239	397	636	1 883	619	2 502
45 Eisenbahn	8 840	995	9 835	254	186	440	9 094	1 181	10 275
46-47 Übriges Verkehrswesen	2 584	308	2 892	65	96	161	2 649	404	3 053
48 Gaststättengewerbe	399	108	507	1 416	93	1 509	1 815	201	2 016
49-52 Verw.-, Bild.- u. Erziehung	3 211	6 484	9 695	1 616	2 902	4 518	4 827	9 386	14 213
53-56 Volks- u. Gesundheitspflege	1 216	852	2 068	2 461	2 125	4 586	3 677	2 977	6 654
57 Theater, Film, Musik	186	427	613	283	236	519	469	663	1 132
58 Häusliche Dienste	8	1	9	8 967	362	9 329	8 975	363	9 338
<b>Zusammen</b>	<b>197 067</b>	<b>39 361</b>	<b>236 428</b>	<b>344 34</b>	<b>22 678</b>	<b>57 112</b>	<b>231 501</b>	<b>62 039</b>	<b>293 540</b>

Die Zahl der Arbeitssuchenden und offenen Stellen  
Ende April 1952

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	Arbeitssuchende			davon arbeitslos			Offene Stellen	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Saarbrücken	1 859	915	944	1 237	574	663	1 337	551
Neunkirchen	1 441	979	462	881	506	375	428	134
Saarlouis	1 151	577	574	702	403	299	507	90
St. Ingbert	938	277	661	703	125	578	394	138
Wadern	184	148	36	49	44	5	68	13
<b>Zusammen</b>	<b>5 573</b>	<b>2 896</b>	<b>2 677</b>	<b>3 572</b>	<b>1 652</b>	<b>1 920</b>	<b>2 734</b>	<b>926</b>
1 Landwirtsch. Berufe	100	54	46	47	24	23	130	24
2 Forst.wirtsch. Berufe	23	11	12	10	3	7	1	25
3 Bergarbeiter	102	73	29	68	43	25	-	-
4 Steinarbeiter	31	18	13	22	14	8	27	-
5 Metallarbeiter	385	356	29	205	180	25	293	-
6 Musikinstr.- und Spielwarenmacher	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	7	1	6	6	-	6	5	-
8 Gummiarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	21	1	20	15	1	14	-	2
10 Papierarbeiter	7	3	4	3	1	2	-	1
11 Lederarbeiter	13	11	2	6	5	1	17	-
12 Holzarbeiter	74	73	1	38	37	1	127	-
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	113	99	14	79	65	14	56	1
14 Bekleidungsarbeiter	247	82	165	162	59	103	36	43
15 Friseur u. sonst. Körperpfl. berufe	40	20	20	22	14	8	9	18
16 Bauarbeiter	140	140	-	71	71	-	562	-
17 Graph. Berufe	26	17	9	14	9	5	2	2
18 Reinig. und Desinfektionsarbeiter	9	6	3	9	6	3	3	-
19 Bühnen- und Filmarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	132	24	108	116	20	96	8	40
21 Verkehrsarbeiter	329	222	107	231	156	75	76	5
22 Hausgehilfen	505	6	499	304	6	298	-	652
23 Hilfsarbeiter	1 169	679	490	725	321	404	1 235	24
24 Maschinisten und Heizer	23	23	-	15	15	-	6	-
25 Kaufmännische Büroberufe	1 137	584	553	796	343	453	59	80
26 Ingenieure und Techniker	134	127	7	78	71	7	32	3
27 Sonstige Berufe	221	130	91	160	85	75	50	6
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	585	136	449	370	103	267	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>5 573</b>	<b>2 896</b>	<b>2 677</b>	<b>3 572</b>	<b>1 652</b>	<b>1 920</b>	<b>2 734</b>	<b>926</b>